

Bergtour Barrhorn 3610 m

Freitag - Sonntag, 13. - 15. Juli 2018

Freitag (*Elvira J.*)

Start unserer 7er-Gruppe (Vreni S., Béatrice W., Elvira J., Marianne M., Aschi E., Felix S., TL: Andreas M.)

Kurz nach 09.00 Uhr verlassen wir den hübschen Weiler Jungu mit seinen braun gebrannten Häusern Richtung Wasulücke. Der Aufstieg führt uns durch den mit Blumentafeln ausgestatteten Lärchenwald. Die Blumennamen wollen wir uns merken (sprich wollten), weiter durch das schöne grüne Jungtal, beim ersten Anblick der Wasulücke fragen wir uns schon, führt da ein Weg durch? Die vor uns liegenden wenigen Schneefelder sind gut zu durchqueren und bald stehen wir vor dem Einstieg. Seilversicherung, „Hagraffen“ und viel, viel Geröll: wir beschliessen, die Helme anzuziehen. Die Wegmarkierung war sicher mal gut, doch im Moment sind Markierungssteine und Wegspuren den Hang hinuntergeruscht. Jeder Schritt muss sorgfältig ausgemacht werden, unter dem Schuh rutscht das Geröll mit kleinsten und grossen Brocken weg, es ist heikel. Nach diesem schlechten „Fels“ ist der Weg zur Wasulücke mit Seilversicherungen versehen. Wir sind uns alle einig, dass die weiss-rot-weiss Markierung einer weiss-blau-weissen weichen sollte. Von der Wasulücke aus sehen wir unser Ziel, die Topalihütte ... noch einmal 100% Konzentration bei einem langen Abschnitt durch zum Teil steile Schneefelder. Vorbei an vielen blühenden Edelweissen erreichen wir unser Ziel um ca. 17.30 Uhr. Die Topalihütte ist ein kleines Schmuckstück, vom Esstisch aus sieht man 2000 m hinunter auf die Strasse und Bahnlinie und auf der andern Bergseite die stolzen 4000er. Einige von uns schwelgten in Erinnerungen von der Besteigung des Täschhorns, Dom usw.

Samstag (*Béatrice W.*)

Am Vorabend beim Nachtessen unterhalten wir uns über Sinn und Zweck von Tourenberichten. Ob und von wem sie allenfalls gelesen werden und in welchem Umfang sie „daherkommen“ sollten. Es gibt SAC Sektionen, wo Tourenberichte nicht mehr existieren, meint Vreni. Wir einigen uns über „kurz und bündig“, ganz im Sinne von Kurzzeitgedächtnis und überflüssiger Informationsflut (Fluch....)

Heute ist Gipfeltag. Nach dem Schöllijoch - ein Quasi-Klettersteig - führt Andreas uns in angemessenem Rhythmus auf das Barrhorn. Das verschwenderische Himmelsblau dieses Sommers streitet sich um die Vorherrschaft mit ein paar Wolken. Die Rundschau ist einzigartig!

Der Abstieg zur Turtmannhütte verläuft durch eine sich verändernde Szenerie von sterbenden Gletschern. Wie wird es hier in 30 Jahren aussehen? Niemand mag es sich so richtig vorstellen.... Die treuen, bunten Blumengrüsse begleiten und trösten etwas über die grossen klimatischen Veränderungen hinweg.

Sonntag (*Vreni S.*)

Heute wandern wir auf dem wunderschönen Panoramaweg talauswärts (Turtmantal) Richtung Augstbordpass. Das mehrheitlich entspannte Wandern wird ab und zu unterbrochen durch das Queren von Bergsturzfeldern. Hier erfordert das Balancieren

über Felsblöcke mehr Konzentration. Oberhalb des Örtchens Gruben geht's sogar über einen künstlich angelegten Lawinenschutzdamm. Ab diesem Punkt beginnt der Weg zu steigen, über Alpwiesen geht's hinauf zum Augstbordpass.

An einer windgeschützten Stelle halten wir Mittagsrast. Vermag die Sonne den immer dunkler werdenden Wolken im Osten wohl zu trotzen? Es liegen noch etwa zweieinhalb Stunden Weg vor uns hinunter zur Alp Jungu (mit ca. 900 Höhenmetern). Fast eine halbe Stunde davon führt dieser über ein Geröllfeld an einer Bergflanke entlang. Dann endlich, auf der „Kanzel“, können wir aufschnaufen und den Blick schweifen lassen übers Mattertal und die imposanten Bergketten mit allen 4000ern: Dürrenhorn, Hohberghorn, Nadelhorn, Dom, Alphubel, Rimpfischhorn,...! Wir folgen dem hübschen Weglein im Zickzack hinunter nach Jungu und beenden unsere wunderschöne Bergtour dort, wo wir sie vor zwei Tagen begonnen haben.